

AKTIVIST LÄSST NICHT LOCKER – SIEMENS WIRD ZUR SENDEZENTRALE EINES NEUEN TV-FORMATES

München, 19. Mai 2021 – Am Mittwoch hat sich ein Aktivist von Extinction Rebellion (XR) erneut an einer Fensterscheibe der Konzernzentrale von Siemens in München festgeklebt. Bereits das vierte Mal innerhalb weniger Tage hat XR ein neues Live-Format mit dem Titel "GlueOn TV – Die Sendung, bei der du nie weißt, wie lang sie dauert" im Internet gestreamt. Der Moderator "Klaus Kleber" berichtet darin über die Klimakrise und Umweltzerstörung. Anlass für den besonderen Drehort ist nach Angabe der Aktivist:innen der Vertrag zwischen Siemens und der indischen Firma Adani, die eine Kohlemine im australischen Queensland errichtet. Siemens liefert die Signalanlage für die Bahnstrecke zwischen der Mine und dem Hafen, von wo aus die Steinkohle nach Indien verschifft werden soll. Die Aktivist:innen von XR sehen dies nicht nur aus Klima- und Umweltschutzgründen kritisch, sondern mahnen auch an, dass die Carmichael-Mine ohne Zustimmung der First Nations errichtet wird. Ziel der Kampagne ist es, ein Gespräch mit dem Vorstand von Siemens bzw. den Ausstieg aus dem Vertrag mit der Adani-Group zu erwirken.

EXTINCTION REBELLION ERHÖHT DRUCK AUF POLITIK UND KONZERNE

Schon seit mehr als einer Woche bereitet Thomas Nier (38) den Sicherheitsbeauftragten bei Siemens Kopfzerbrechen, indem er sich immer wieder mit Sekundenkleber an die Glasfassade des Unternehmens in der Münchner Innenstadt klebt. "Siemens macht sich mitschuldig an der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen, indem der Konzern die Adani-Group darin unterstützt, eine horrende Menge an Kohle in Australien aus der Erde zu holen", sagt der studierte Geograph und Vater. Die Unternehmensleitung verweist darauf, dass die Kohlemine sämtliche erforderlichen Genehmigungen von den australischen Behörden erhalten habe, einschließlich strenger Umweltauflagen. Man könne aus dem Vertrag mit Adani nur aussteigen, falls der Vertragspartner gegen diese Auflagen verstoßen sollte. Thomas Nier dazu: "Inzwischen sind fünf Verstöße gegen Umweltauflagen im Zusammenhang mit der Carmichael-Mine bekannt. Wie viele Skandale braucht es denn noch, bis Siemens sich endlich von diesem zerstörerischen Projekt abwendet?" (Quelle: <https://www.theguardian.com/environment/2021/may/16/adani-admits-breaching-environmental-conditions-for-carmichael-coalmine>)

Der Aktivist sagt: "Extinction Rebellion ist eine große Bewegung, und ich möchte zeigen, dass jede und jeder Einzelne von uns etwas bewirken kann. Aktionen von Einzelnen tragen eine ganz besondere Kraft in sich und sind nebenbei auch corona-konform." Aufgrund der geltenden Kontaktbeschränkungen kann die Klima- und Umweltbewegung keine Massenproteste wie 2019 organisieren. Extinction Rebellion versucht dies durch andere, möglichst spektakuläre und störende Aktionen auszugleichen. Damit wollen die Aktivist:innen nicht nur den Druck auf die Politik erhöhen, sondern auch auf die Wirtschaft.

ANKLEBEN AUS SOLIDARITÄT MIT FIRST NATIONS UND INDIGENEN

"GlueOn TV" ist die Weiterführung der Proteste gegen den Vertrag von Siemens mit der Adani-Group aus dem Winter 2019/2020. Thomas Nier möchte damit nicht nur den Fall Siemens & Adani in den öffentlichen Fokus rücken. Er fordert rasche und konsequente Maßnahmen, um der weltweiten Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Und er wolle sich mit den First Nations in Australien solidarisieren, deren Territorium unmittelbar vom Bau der Carmichael-Mine betroffen ist. "Der Kohleabbau wird das Land und das kulturelle Erbe der Wangan & Jagalingou unwiederbringlich zerstören. Ich handle in tiefster Solidarität mit allen Menschen, die bereits seit Generationen unter Raubbau an ihren Lebensgrundlagen, akuten Bedrohungen durch die Klimakrise, massiven Repressionen seitens ihrer Regierungen und unter menschengemachten Umweltkatastrophen leiden müssen."

Die Aktivist:innen von XR mahnen die Regierungen weltweit zu einem drastischen Kurswechsel beim Klima- und Umweltschutz und kritisieren den unverhältnismäßig starken Einfluss fossiler Lobbygruppen auf die Politik. Nier kündigt an, am nächsten Tag wiederzukommen und seine Aktion so lange zu wiederholen, bis die Konzernleitung von Siemens reagiert: "Ich werde rebellieren, bis die Verantwortlichen angemessen handeln."

